

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Chronik von Niederthai

Grießer, Isidor

Umhausen, 1999

Anmerkungen zu den Stammblätttern

[urn:nbn:at:at-ubi:2-12053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-12053)

Allerlei

1959 kam es endlich zur Umsiedlung der 7 Höfe von Sennhof, die Nummern: 16, 17, 20, 21, 22, 23, 24, auf die Grube. Schon viele Jahrzehnte fühlten sich jene Bewohner von einem möglichen Felssturz bedroht.

In den Schrofen öffnete sich allmählich ein schuhbreiter Spalt, der in den letzten Jahren auf 80 cm Breite aufgetan hatte. Zusätzlich zur Umsiedlung baute man für die verbliebenen Höfe am Bergfuß einen Schutzdamm gegen herabkollernde Blöcke. Der Geologe Heuberger gibt diesem Damm bloß einen „humoristischen Wert“.

Im Verlauf der Umsiedlung, Entwässerung und Grundzusammenlegung wurde vom Haglasbrunnen im Grastal heraus eine gemeinsame Wasserleitung in alle Weiler verzweigt. Die Ennebacher hatten schon vorher ein Basin ober der Gasse im Larchwald ausgesprengt; sie bezogen reines Quellwasser seit Jahrhunderten aus dem Oberen Lobrinnele.

Allerdings war die große Wasserleitung schon 1995 überholt und man mußte eine bessere Quelle von Bärnöbme zu Larstig herausleiten, weil das Grastalwasser ganz feinen Sand führt, zum Schaden besonders der Maschinen.

1931 erhielt Niederthai eine neue Motorspritze unter dem Feuerwehrkommandant Max Falkner. Sie wurde bald erprobt, von der Laa in den Tallelen bis Ennebach oder Überfeld Löschwasser hochzubringen, was sie auch wirklich takt leistete.

Ab 1775 gingen in Niederthai die langen Hausnummern von 1189 bis 1229 auf dem Lehen; die Schule bestand noch nicht und die „Mühl“ wurde zu Umhausen gerechnet. Das Hittls Larstighaus hatte Nr. 1239.

Ab 1800 wurden pro Weiler ganz kurze Hausnummern verwendet; und im Jahr 1856 hat man die jetzt üblichen Hausnummern eingeführt: 1 auf dem Bühel bis 47 für die Mühl, 48 fürs alte Schulhaus.

In Obersennhof ist um 1830 ein Mann 37 Jahre im Bett gelegen, Name und Verwandtschaft nicht überliefert.

Sofie Falkner, Tochter von Jakob Falkner und Anna Rofnerin, wurde 94 Jahre alt: geb. 13.7.1726, verheiratet 11.5.1751 mit Anton Auer, Christlas in Untersennhof, hatte sie in 12 Jahren dreizehn Kinder. Der Tod ihres Mannes ist nirgends angegeben. Aber Sofie heiratet am 17.1. mit 47 Jahren den Junggesellen Georg Holzknecht. Sie überlebte auch ihn und all ihre Geschwister, starb am 10.8.1820, 94 Jahre und 1 Monat alt (steht eigens im Totenbuch).

Anmerkungen zu den Stammlättern

Blatt I.

Thomas Falkner & Maria Frischmann

Thomas war der erste Falkner-Besitzer in Niederthai um 1650. Über seine Frau Maria Frischmann kommen wir in der Forschung am weitesten zurück. Marias Urgroßvater war jener glückliche Stephan Frischmann, dem seine Frau Anna Rainstadler 1564 den ganzen Larstig zu 10 KF einbrachte. Sicherlich haben sie nicht allein den gesamten Larstig bearbeitet, sondern Teile davon verpachtet. Und Anna Rainstadler weist mit Großvater Hanns Rainstadler, der etwa um 1470 geboren wurde, noch schier 100 Jahre zurück.

Von Thomas Falkner und M. Frischmann aus Haus 10, Oberes Höfle, gehen in Niederthai die meisten heutigen Falkner-Stämme aus. Einige Linien sind ausgestorben, aber viele Falkner in Roppen, Imst, Ranggen, Oetz und Längenfeld gelten auch als ihre Nachkommen. So sind neben den wenigen Griesarmannlas in Niederthai die Falkner von Thomas und Maria mit 103 Personen am zahlreichsten, gezählt 1985.

19 Häuser „Thomasn“, nur 2 Haushalte (Nr. 31 oder neu 77 und 33) sind „Griesarmannlas“.

Aber wie lang ich nach Maria Frischmann gesucht habe! Ihre Trauung ist weder in Längenfeld noch in Umhausen eingetragen; wohl ab 1653 in Umhausen einige Kinder. Nirgends wäre ein Vorfahr von Maria genannt. Erst 1709 bei der Erbverhandlung der verstorbenen M. Frischmann werden deutlich ihre Kinder mit Thomas Falkner aufgezählt: Hans, Christian (beide in Blatt I), Michael, Thomas (beide ledig geblieben), Catharina Roeslach verheiratet.

Außer anderen Feldern erben sie auch 1 1/3 KF vom Larstig; und haben Anrecht auf dem Oberen Höfle in Stall und Stadel neben Johann Leiter, dem Ahnherrn der Veitnloisn.

Das war die richtige Spur, und zwar über den Larstig. Denn diesen hatte Stephan Frischmann 1564 durch seine Frau Anna Rainstadler geerbt.

1588 sind Johann Frischmann und Lukas Bärst die Inhaber des Oberen Höfle. 1627 besitzen das Höfle mit 2 Häusern die ledigen Söhne dieses Johann Frischmann und Christian Frischmann. Dieselben Frischmann haben auch den ganzen Larstig inne. Christian Frischmann ist laut Trauung vom 10.1.1610 als Sohn des Johann Frischmann verheiratet mit Anna Maurer aus Östen. Die Mütter der Brautleute sind natürlich nicht angeführt.

Das genannte Ehepaar hat 5 Kinder, vielleicht mehrere, weil von 1613 - 1626 manche Taufen nicht aufgeschrieben wurden. Also muß die Stammlinie von Stephan Frischmann und Anna Rainstadler herunter richtig sein; umso mehr, weil Maria, die 1627 geborene Tochter von Christian Frischmann und Anna Maurer ein Fünftel des Larstigs weitererbt. Der übrige Larstig blieb noch 100 Jahre bei Haus 10. So muß man die Generationsfäden durch Vergleiche in verschiedenen Schriften zusammensuchen.

Blatt II.

Die Griesarmannlas

Ein Enkel von Thomas und M. Frischmann setzte sich als erster Falkner auf dem Bühel an. Anton Falkner, der Sohn Christians und Bruder des Paul (Blatt I), erbte von seiner Großmutter Maria Frischmann auf Höfle und Bühel einige Felder. 2 Monate nach seiner Hochzeit kaufte Anton noch von einem Michael Frischmann auf dem Bühel 2 KF Feld, Stadel und Haus, eben vom einzigen Haus eine Wohnung.

Er bekam mit seiner Frau Elisabeth Höllrigl aus Längenfeld, Au, sieben Mädchen. Zwei starben als Kinder; die anderen 5 haben alle geheiratet; von ihnen leiten die meisten Niederthaiern irgendwie Verwandtschaft ab. Bubenglück und Frauenlos.

Antons Bruder Paul auf dem Lehen hatte die Kinder: Anton, zwei Michael und Anna. Von Michael allein stammen alle Jenneweins, Müllars, Kneißls und Schmitt Falkner ab (Blatt I). Paul wirtschaftete auf dem Lehen; sein jüngerer Bruder Anton mußte sich mit kleineren Erbschaften auf Höfle und Bühel zufrieden geben. Er bekam keinen Sohn. Die 5 überlebenden Töchter hatten kein leichtes Los, ihre Mutter starb mit 42 Jahren, die Älteste war 14 Jahre alt; der Vater starb 3 Jahre später, 48 Jahre alt.

Diese Mädchen haben gewiß viel Heu tragen müssen und sind schier allen Niederthaiern Ahnmütter gewesen. Aber leider, den Name Falkner konnten sie nach altem Brauch und Recht nicht weitergeben; ist ungerechtes Frauenlos.

Erst durch das „Griesar Mannle“ hat sich der Name Falkner vom Bühel her verbreitet; dieser Johann Falkner kam aus Gries, richtig aus Oberried, Lgfd. Seine Stammlinie fängt auf Blatt II hinten mit Michael Falkner und M. Santer an. Deren Sohn Georg und Barbara Falkner hatten in Gries und Oberried 10 Kinder. Drum tragen die Falkner in Oberried noch heute den Hausnamen „Griesarh“.

Johann Falkner, geb. 1820, kam auf den Bühel. Er war der 3. Johann in der Kinderreihe; denn einst huldigten sie dem sturen Brauch, für ein Gestorbenes (Josef, Peter, Sabine) sofort wieder ein Neugeborenes so zu taufen. Johann fand auf dem Bühel seine erste Frau in Maria Falkner, der zweitältesten von den vorhin genannten „Antonstöchtern“. Er hat wahrscheinlich zu jenen Schwestern eingeheiratet. Maria gebahr ihm zwei Mädchen und einen Alois, der schon jung starb. Nach 8jähriger Ehe starb auch Maria; und Johann gewann als zweite Frau Gertraud Holzknecht, eine Longens. Von ihnen gingen dann die „Griesarmannlas“ Falkner aus: Die Weckes, die Tondls, die Söldátn und Anders.

Der Weckes stammt vom älteren Bruder Anton (a) des Griesarmannlas Josef (b). Der Hausname

Weckes entstand durch Rebekka Schmid aus Oberried, Lgfd.

Die Tondls stammten vom ältesten Sohn Anton (c) des Griesarmannlas Josef (b) mit seiner 1. Frau Theresia Auer, einer Stinen. Die Tondls leben noch weiter durch Anna Falkner, die in Winterstall den Peter-Paul Plörer, Stotzpaul, geheiratet hat. Paul und Maria bekamen 14 Kinder; ihre Tochter Judith kam wieder auf Niederthai als Frau des Engelbert Scheiber. Die Tochter Elisabeth hatte in Hl. Kreuz mit H. Riml, Moidelas Honnes, 11 Kinder; sie zog aber als Witwe 1918 auch heraus auf das Höfle; hier Stotzars oder Lieses genannt.

Der jüngere Bruder von Anton (a), Josef (b) hatte auf dem Höfle vier Frauen:

1. ♂ 11.5.1801 Theresia Auer, 28 Jr. Stinen; 5 Kinder: Anton (c) Vater der Tondls, noch 2 Buben gest. und 2 Ursula.
2. ♂ 9.2.1813 Catharina Neurauder, 38 Jr. eine Söppls; keine Kinder bekannt.
3. ♂ 4.7.1817 Cäcilia Santer, 48 Jr. aus dem Wiesle.
4. ♂ 9.2.1820 Marianne Kneißl, 29 Jr. vom Höfle. Sie gebahr ihm noch 12 Kinder.

Kinder von Josef Falkner (b) und Marianne Kneißl:
Johann 28.8.1821

♂ Maria Falkner, Veitn Maidele, Voreltern der Veitn in Sennhof (Blatt V).

Katharina 30.8.22

gest.

Franz 30.8.23

♂ Anna Scheiber, Söldátn

Vorfahren

Katharina 2.11.24

♂ Josef Anton Holzknecht, Lgfd. Unterried

Theresia 21.11.25

Peter Alois 18.12.26

geb. in Höfle 4. (das ist heute 8)

Peter Sigmund 13.2.28

gest.

Peter Sigmund 8.2.29

gest. 1902, Höfle 8, 73 Jahre alt. Nach ihm nannten wir ein Zwieselbachfeld, das Mundelas.

Joh. Georg 25.2.30

M. Cäcilia 16.6.31

Ihr Name soll sicher an die 3. Frau des Vaters erinnern.

Michael 25.3.33

gest.

Kreszenz 22.10.34

Blatt III.

Veitnloisn und Hittls

Obwohl die Daten der Veitnloisn Linie sich mit den Zeiten der letzten Frischmann auf dem Höfle, Haus 10, überschneiden, ist nicht zu ermitteln, wann die Leiter auf diesen denkwürdigen Hof gekommen

sind. Es war ja das Heim von Stefan Frischmann und seiner Frau Anna Rainstadler, die 1564 den ganzen Larstig geerbt hat.

1611 besitzt den Hof Hans Frischmann, der Sohn von Stefan Frischmann, weil er laut Schmalzbüchlein 8 Maß stellen muß, gewiß wegen des grasreichen Larstigs. Im Urbar 1627 sind die drei „unverheirateten Söhne“ von Hans Frischmann Besitzer von Ober-Höfle 10 und dem Großteil Larstig: ein Viertel des Larstig hat aber Christian Frischmann, der verheiratete Sohn von Hans, und Vater von Maria Frischmann (Blatt I)!

Noch 1641 muß Hans Frischmann, „Larstigger“ genannt, für Fichtau und eben den Larstig 2 fl 30 X für Weinfuhr zahlen. Das war rund $\frac{1}{4}$ Wert einer grauen Kuh.

Ursprünglich mußten die Bauern der Schwaighöfle den Wein für das Kloster Sams und Schloß Petersberg aus Südtirol holen, nicht selbst bezahlen. Zwischen 1650 und 1655 mag der Besitzwechsel für den Hof 10 und den Hauptteil Larstig stattgefunden haben; eine Tausch- oder Kaufurkunde wurde bisher nicht entdeckt. Ein schwacher Anhaltspunkt könnte sein, weil Östen seit je das Nest der Frischmann war und der älteste erreichbare Stammvater der Veitnloisn, Hans Leiter „Öster“ genannt wurde.

Vom „Öster“ stammt Christian Leiter mit dem Beinamen „Knätarl“. Die weiteren Generationen sind aus Blatt III ersichtlich. Man weiß nicht, wo Knätarl gebaurschaftet hat, vielleicht in Sennhof 25.

Sein Sohn Johann war mit Katharina Brugger in Dorf, Lgfd. verheiratet und hatte dort mindestens sieben Kinder. Von ihnen ist Jonas aufs Höfle herauf gekommen. Dessen Frau Maria Leiter war aus Geäderes Linie in Sennhof 20. Die Nachfahren der beiden wurden, besonders nach Veit, in den Schriften als *Jonasn - Veitn* betitelt.

Die Frau des Veit, Agnes Gritsch, soll sehr energisch gewesen sein. Sie ließ ihren Mann, weil er zu wenig umsichtig und gar nicht arbeitsam gewesen sei, über Jahre, sogar mit gerichtlicher Verfügung, nach Larstig verbannen, auch im Winter.

Johann, der Sohn von Veit und Agnes Gritsch, hatte Regina Falkner, die zweitjüngste der Antonstöchter vom Bühel zur Frau (Blatt II).

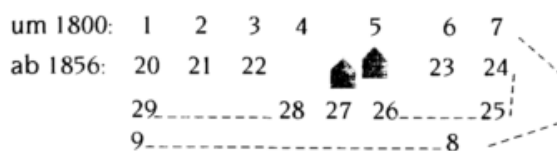
Ihr erster Sohn Johann war schon der Vater von Christian, dem Mann des Veitn Maidele, getraut 1844. Danach gab's in der Nachfolge zwei Alois. Vom letzteren und von Müllars Annathresele stammt Veitn Anton, der mit Engelbertn Walburg Scheiber die uns bekannten Kinder oder Zeitgenossen hinterließ, acht Töchter und fünf Söhne, davon sind zwei Töchter jung gestorben.

Die Hittls

Der zweite Sohn des Johann Leiter und der Regina Falkner, Anton mit Namen, hatte in Obersennhof

das Haus 1210 oder 8 oder schließlich Nr. 25 erlangt. Wie kam es zu den verschiedenen Hausnummern?

Im Kataster 1775 wurden zum erstenmal Hausnummern verwendet; sie haben in Sautens oder gar in Silz begonnen, der Widum in Umhausen hatte schon 983 und in Niederthai gingen sie von 1189 auf dem Bühel bis 1229 auf dem Lehen; die Mühle (Gasthaus Stuiblenfall) gehörte zu Umhausen. Um 1800 ließ man von den langen Nummern ab und setzte für jeden Weiler kleine Nummern, so für Obersennhof I bis 9:



Statt diesen Nummern traf es ab 1856 die unteren, heutigen Nummern. Zwischen 27 und 29 kam noch die dritte Wohnung (28) zu jenem Häuserkomplex hinein, wo später das „Lelas“ neue Haus von Stinen Leo gestanden hat. Vergleiche dazu die Zeichnung „Grundrisse von Altsennhof“! S 4

Also kamen die Kinder Antons und der Regina Holzknecht in Obersennhof 8, jetzt Nr. 25 zur Welt. Regina stammte weit zurück von Christian Holzknecht, verstorben 1710 in Pürstig/Lgfd., geheißenen Gsanders Hittels. Gsanders von Alexander. In Dorf, Lgfd., leben jetzt noch Hittels, und die 2. Frau des Geäderes Lois war Hittels Annemaria. So kommen die Sippennamen auf seltsame Weise zustande. Von jener Regina Holzknecht kam es zum Namen Hittls.

Zurück-Heirat: Wenn eine Person auswärts ihren Partner gefunden hat, geschieht es häufig, daß ein Nachkomme wieder in den gleichen Ort zurückheiratet. Sie lernen sich bei Verwandtschaftsbesuchen, Kirchtagen, Arbeitshilfen usw. kennen. So hat Katharina Grüner, die Frau des Alois Leiter auf Niederthai - Lehen zurück geheiratet, ihre Mutter war eine der „6 Längenfelder Bräute“ aus Veitnhonnesn Haus, Überfeld 41, die zwischen 1795 - 1806 hinunter „gefreit“ wurden. Ebenso war die Mutter der letzten Jenneweins Geschwister eine Enkelin der „6 Längenfelder Bräute“.

Biblisches Alter: Man muß nicht so viele Jahre auf dem Buckel haben, nur achtgeben. Jäggl's Hannes (1880-1967) rühmte sich, in Hittls Linie sieben Generationen zu kennen: Die Zahlen hinter den Namen sind Geburtsjahre: Ursula 1965 - Vroni - Hansjörg II - Burgl - Hansjörg I - Franz - Alois geb. 1815. Bei diesen Hittls zeigt der Generationen - Abstand freilich nur 25 Jahre durchschnittlich; bei den Geäderes in Sennhof 20 dagegen ist der Abstand der Hofübernahme fast 40 Jahre. Ich selbst kenne bei 4-5 Stämmen schon die 6. Generation. Ja heute, da

die Leute so jung heiraten, erlebt mancher leicht sieben Generationen.

Von Alois Leiter und Kath. Grüner stammten:

Benedikta, die um 1903 mit dem Vorarbeiter beim damaligen Straßenbau, im Steinhaus 250 m unter der Tumpener Brücke im Wald drüben, jetzt eine Ruine, gewohnt haben soll.

Kreszenz ist bloß 23 Jahre alt geworden.

Ferdinand in Haus 25 war der Vater von Agnes und Johanna; Agnes, verheiratet mit Josef Bazzanella, ist kinderlos gestorben. Bazzanella war bei den Tolas 29, aufgezogen worden, ist nach dem Tod seiner Frau weggezogen. Johanna hieß man allgemein Uelas Honna, gest. 1964.

Franz hatte mit seiner jungen Anna Kneißl 12 Kinder, und zwar:

Maria Leiter fand ihren Mann Jakob Kammerlander in Kolsaßberg; deren Sohn Johann Kammerlander hat wieder zurückgeheiratet mit Albertina Leiter, Geäderes in Überfeld 38.

Hansjörg war der alte Hittls Jäger; von ihm die uns noch bekannten vier Töchter Maria, Notburg, Richarda, Ottilia und Alois, der junge Hittls Jäger.

Katharina hatte einen Adeligen „von Seiss“ in Nauders.

Gertraud machte in Telfs 25 Schwangerschaften mit, als sie 1950 fast 80-jährig starb, lebten noch 15 ihrer Kinder.

Josef Anton ist nach Amerika ausgewandert.

Kreszenz, die jüngste, war eine bekannte Sängerin, verheiratet, jedoch ohne Kinder.

Drei der oben genannten Hittls Töchter, des Jägers Hansjörg, hatten mit Männertreue wenig Glück. Bloß Maria erlebte in Schlierenzau mit Josef Rangger eine dauerhafte Ehe. Hingegen Burgl, Richarda und Ottilia hatte jede ein lediges Kind (Büblein) und heirateten erst später, als sie keine Kinder mehr bekommen konnten.

So haben sie neben ihren Söhnchen das Mädchen Johanna Hörmann aufgezogen. Diese war dann in Vorarlberg mit einem Von-Blon verheiratet, der leider im Krieg gefallen ist. Danach bekam Johanna den Hansgeorg = Hansjörg den III. In Hittls Linie könnte man sagen.

Die Bärst (Jetzt Parth geschrieben)

Lang bevor die Schönlehner und Schöpf, die zwei Falknerfamilien, eben die „Antonstöchter“ und Griesarmannlas, die Leiter, Baumann, Schmid und Neuraüter auf Bühel und Höfle gehaust haben, gab es dort und verstreut in ganz Niederthai die Bärst bis etwa 1630.

Hanns Bärst zinst 1423 für den Hof Fiechtau = O-Höfle 15 lb. D.h. 15 Pfund-Berner, 15 Pfund ganz kleine Kupfermünzen, der Preis von rund 25 kg Butter.

Hans Bärst, der Pfeifer: für ihn haben die Zeugen im Büheler Streitbrief um 1500 vom äußern Bargle Heu auf den Bühel gebracht.

Lienhart Bärst: Ihm haben andere Zeugen 1525 Heu aufs Höfle herabgezogen.

Lukas Bärst ist 1588 Besitzer vom oberen Höfle; 1597 stirbt seine Frau Anna Rainstadler. Und diese Anna kann nur die Witwe von Stefan Frischmann gewesen sein, die im Rainstadler Verhandlungsbrief 1564 den ganzen Larstig geerbt hat. Lukas Bärst heiratet aber 1605 wieder eine Anna Kuen aus Niederthai.

Markus Bärst besitzt 1627 Teile vom Grastalfeld.

Ruppert Bärst, Kind von Joh. Bärst jun., stirbt 1600.

Katharina Bärst, verh. mit Joh. Kölle, stirbt 1594.

Anna Bärst, verh. mit Georg Auer, stirbt 1597. Diese Bärst kommen unter den ersten Eintragungen im Umhauser Totenbuch vor.

Agnes Bärst und Johann Leiter haben 1600 eine Petronilla, aber gewiß schon vorher Kinder.

Christian Bärst ist 1633 „bombardo tactus in bello“ durch eine Granate im Krieg gefallen.

Außer den Obigen sind noch 20 erwachsene Bärst und Kinder im ältesten Umhauser Kirchenbuch für Niederthai erfaßbar.

Endlich Joh. Bärst und Dorothea Schöpf haben nach 1600 fünf Kinder, 1601 eine Ursula. Und diese Ursula hatte ein bewegtes Leben. Am Weihnachtsabend 1601 geboren, hat sie mit 18 Jahren Matthäus Leiter geheiratet. Ob Matthäus der älteste Sohn von Hans Leiter Krieger war, oder ein jüngster Bruder, läßt sich nicht feststellen. Jedenfalls wirkte Matthäus als Vorsteher = Gewalthaber. Ursula und Matthäus Leiter bekamen 10 Kinder; die älteren davon haben sich in Niederthai-Umhausen verheiratet. Mit den übrigen Kindern zogen die Eltern nach Wolfgruben ober Silz; und alle fanden in jener Umgebung ihre Partner. Die Söhne hatten übrigens mit Kühtai und Petersberg enge Verbindung als Pächter, Jäger usw.

Der Sohn Leopold übernahm den Besitz, starb 56-jährig durch Mord. Er hatte 1687 ein Paar Ochsen verkauft und im Gasthaus in Silz unvorsichtigerweise großgetan. Auf dem Heimweg überfielen ihn Räuber und brachten ihn um Geld und Leben. Daß sie ihn früher aus der Gastrunde erlockten, machten sie unterhalb seines Hofes ein großes Feuer. An jener Stelle erbauten die Angehörigen zum Gedenken eine Kapelle, ist noch vorhanden.

So das Schicksal einer der letzten Niederthaier Bärs (Ursula) und ihrer Kinder. Sie war auch die Mutter von Kunigunde Leiter, die 1643 jenen Jakob Holzknecht auf Hof 36 geheiratet hat. Jakob und Kunigunde sind die Stammeltern der älteren Holzknecht-Linie und vor allem durch Anna Holzknecht die Großeltern von Jakob Falkner, Jäggls.

(Bl. I. und VI.)

Übrigens ist 1997 in Wolfgruben Edith Doblander verheiratet, eine Tochter des vorigen Gemeindevizeleiters Ludwig Doblander in Umhausen. (Besucht einmal ihre Jausenstation!)

Blatt IV.

Hans Leiter, Krieger

Augenscheinlich ist Kriegers Vater jener Hans Leiter, der 1564 durch seine Frau Gertraud Rainstadler viel Feld auf dem Kienzlashof geerbt hat; sieh den Rainstadler Verhandlungsbrief! Der Kienzlashof ist ganz Ennebacher Feld und von der Viehgasse und dem Wässerlein, das zwischen Jággls und Kneißls Stadel hinunterrinnt in die Laa. Von diesem Wässerlein gegen Sennhof bis zu den Sennhofer Mösern hinunter reichte der Kienzlashof. Die Möser selbst gehörten fast ganz aufs Obere Höfle.

Hans Leiter „Krieger“ hat vor 1594 geheiratet, ehe das Umhauser Trauungsbuch beginnt. Seine Frau Agathe Schöpf hat ihm nach 1595 noch neun Kinder geboren, zwei Christof und richtig auch die Söhne Christian und Oswald (Blatt IV).

Zu Beginn ihrer Ehe hatten Krieger und Agathe, wie Namen und Verwandtschaft bezeugen, viel Zusammenhang mit dem Kammerhof in Umhausen. Er liegt links vom Horlachbach talauswärts von der Kirche hinunter, ward auch Talacker genannt.

Bald aber übernahmen Hans und Agathe in Niederthai Haus 33, später Anders genannt nach André Leiter, der am 11.4.1780 geheiratet hat. Ab 1604 wird Hans Leiter 7-8 mal Krieger geheißen. 1627 wird er deutlich als Besitzer auf dem Kienzlashof und einer Mahder angeführt. Sein Sohn Christian wird noch bei der Taufe der Tochter Elisabeth, 1656, mit Kriegscrust betitelt: Crust von Christian.

Und als Kriegers Schwiegertochter Maria Sämerin stirbt, steht im Totenbuch: 1.3.1662 Maria Sämerin, uxor honesti viri Oswald Leiter, vulgo Kriegars Oschl; deutsch: Maria Sämerin, Frau des geachteten Herrn Oswald Leiter, genannt Kriegars Oschl.

Dieser Hans Leiter muß ein geachteter Mann gewesen sein; wahrscheinlich hat er vor 1594 an einem Krieg teilgenommen, vielleicht gegen die Einfälle der Schweizer in Unterengadin und Oberinntal oder gegen die Türken in Slovenien. Im Umhauser Totenbuch sind öfters Messfeiern für einheimische Soldaten aufgeschrieben, die auswärts gefallen

oder gestorben sind. Hans Leiter Krieger ist eben heil zurückgekommen.

Natürlich sind von Krieger, außer den in Blatt IV verzeichneten Stämmen, auch viele Nachkommen nach Längenfeld, Umhausen und in andere Orte abgewandert.

Blatt V.

Die Seppelas und Sennhofar Veitn

Die Herkunft der *Seppelas* ist vollkommen klar. Maria Falkner, Veitn Maidele, aufgewachsen in Haus 38 Überfeld, hatte als ersten Mann Christian Leiter in Höfle 10, und mit ihm die Kinder:

1. Benedikta, Christlas Urgroßmutter, Blatt VIII.
2. Alois in Veitnloisn Linie, Blatt III.
3. Josef, Veitn Söppele geheißen, Blatt V.

Dieses Söppele in Sennhof 16 hatte Felizitas Falkner zur Frau, die in Haus 40 in Überfeld aufgewachsen war: Ihre Eltern hießen Anton Falkner, Jággls Tonig oder Jännars aus Haus 18 in Sennhof und Anna Moll, zu der Tonig wahrscheinlich eingheiratet hat. Die Moll kamen einst von Längenfeld, bewohnten Überfeld 40 und hauptsächlich Sennhof 26.

Nach der obigen Felizitas haben später Seppelas Hansle und Judith Leiter ihre Tochter Felizitas = Lizza getauft (unsere Zeitgenossin).

Die letzten Besitzer von Haus 18 hieß man Sennhofer Jággl's oder Jännars, weil Joh. Falkner, ein Enkel von Jakob zu Anna Schöpf von einem Jennewein Schöpf, eingeheiratet hat. Das Gut ist später mit 19 arrondiert, zugekauft worden.

Die Sennhofer Veitn

Nach dem Tod ihres ersten Mannes, von dem Maria Falkner eben „Veitn Maidele“ hieß, bekam sie mit einem Wanderkrämer aus Passeier einen Christian = Veitn Christele genannt (vergl. am Weg entlang Nr. 17). Von diesem Christele und Judith Pirchl aus Umhausen stammen:

1. Karl Falkner, der Älteste; er hatte mit Peters Loisa aus Haus 18 (1914) ein lediges Kind, Peters Filomena, wer sie noch gekannt hat. Karl ist gegen Ende des Ersten Weltkrieges in Innichen gestorben.
2. Isidor Falkner ♂ 1921 Veithonnesn Kath. Leiter in Haus 31
Zweite Frau: Moidl Griebner
3. Hermine Falkner ♂ 1923 Hermann Falkner, Müllars, Überfeld 39
4. Lidwina Falkner ♂ 1940 Anton Griebner, Anderlas. Ennebach 37

Diese Enkelkinder von Maidelan nannte man Sennhofar *Veitn*. Weil der zweite, richtig angetraut-

te Mann des Maidele sich *Falkner* schrieb, haben sie auch Christele und seine Kinder (siehe oben) als *Falkner* geführt.

Nach der Zwischenliebe mit dem Krämer heiratete Maidele nämlich Johann Falkner, der in Sennhof Haus 12 erworben hatte, Josef Schuechtar genannt. Sie bekamen die Kinder:

1. Annemarie Falkner ♂ 1884 (31-jährig) Anton Leiter, Geäderes, Überfeld
2. Rosina " ♂ 1888 (34-jährig) Hannes Grießer, Bühel, kinderlos
3. Christine " ♂ 1891 (31-jährig) Hansjörg Leiter, Hittls, Lehen 44
4. Anna " ♂ 1893 (28-jährig) Alois Leiter, Geäderes, Sennhof 20
5. Hansjörg Falkner ♂ 1887 Marianne Leiter in Anders Haus 33

Blatt VI.

Die Holzknecht

Schon Ambrosius Holzknecht sagte 1540 im Büheler Streitbrief, er habe 24 Jahre in Ennebach in Niederthai gehaust und vor 20 Jahren den Büheler Bauern geholfen, Heu von Tristen aus dem strittigen Bergmahd herunterziehen um das Tagwerk; und er habe einen Bruder in Östen.

Aber so früh, 1540, ist keine Verknüpfung mit Östen zu erreichen. Und doch hängt die Spur der ersten Holzknecht in Niederthai ausgerechnet von Ennebach mit Östen zusammen. Jakob Holzknecht, Sohn des Hans Holzknecht in Östen, heiratet am 5.11.1643 eine Kunigunde Leiter, stammend von Matthäus Leiter und Ursula Bärst (siehe Bärst nach den Hittls!)

Jakob und Kunigunde haben in Haus 36 zehn Kinder; einige sind immer gestorben, und nur von zweien bringt Blatt VI die Generationenfolge, von Michael und Anna (Mutter des bekannten Jakob Falkner, Jäggl's).

Aus dem Verhandlungsbrief 1703 geht hervor, daß sie beide, Michael und Anna, das Haus 36 am 4.3.1688 vom Vater Jakob Holzknecht geerbt haben. Von Michael stammen die Longens, die Söppm auf dem Lehen und eine Stinen Frau. Die Longens Linie besteht durch Blutsverwandschaft weiter mit Paula Holzknecht verh. Rieser; der Name Holzknecht wird aber mit ihrem Bruder Rudolf aufhören.

Die Söppm auf dem Lehen starben schon um 1900 aus. Söppm Rosina auf dem Bühel war die Tochter von Annemarie Hausegger, die dem Söppm Burchle Joh. Georg auf dem Lehen gewirtschaftet und ihn geehelicht hat, aber kinderlos blieb.

Die Stinen Holzknecht sind hier angeführt, weil die Frau des angenommenen Josef Schmid aus

Tumpen, Anna Holzknecht, aus der Michael Holzknecht - Linie kommt.

Dagegen haben die *Jörgelas* Holzknecht mit den vorhin beschriebenen Familien nichts näheres zu tun. Sie stammen wohl wie die Holzknecht des alten Bürgermeister-Geschlechts in Umhausen (Wándhonneshn oder Schuelars) und zwei Familien Holzknecht aus Längenfeld-Unterried (Bádars und Honzn) vom einstigen Ehepaar Thomas Holzknecht und Katharina Horer, ♂ 3.2.1665 in Umhausen.

Aber nach Niederthai, Höfle, gekommen ist erst Johann Holzknecht, der 1832 bei Maria Holzknecht, Söppm Linie vom Lehen, in Höfle 8 eingeheiratet hat. Sie wurden die unteren Jörgelas genannt, und der Sohn Franz-Josef hat das Gut 9 in Oberhöfle erworben.

Josef wieder, der Sohn von Franz und Agnes Neurauder, einer Söppls, hat mit seiner Frau Martha Falkner (Andreas Friedls) die Gebäude von Höfle 9 auf das Lettegge verlegt, weil sowieso viel Feld seit je zu diesem Hof vom Lettegge hinausgearbeitet wurde.

Blatt VII.

Die Geäderes in Sennhof und Überfeld

Die Geäderes wäre eine interessante Familie zu erforschen.

Fürs erste zeigt der Stammbaum, daß ein heutiger Hausname durchaus nicht vom ältesten Ehepaar kommt, das im frühesten Dokument aufscheint, sondern wie hier von Gertraud Neurauder erst nach sechs vorhergehenden Generationen; das umso mehr, weil Gertraud nach drei Jahren Ehe schon ihren Mann verlor und allein wirtschaften mußte. Gertraud und ihr Bruder Josef stammen von Neurauder Andrä, der sicherlich als weichender Sohn von den Eltern Daniel N. und Maria Schmid aus Umhausen heraufgezogen ist, mit Maria Schöpf auf dem Unteren Höfle seine Lebensaufgabe zu meistern.

Zweitens: Wenn die Ermittlung der Vorfahren von 1650 zurück schwierig wird, weil bei den Brautleuten keine Eltern angegeben sind, helfen oft besondere Taufnamen weiter. Wie könnte man sonst wissen, daß dieser Peter Leiter von Adrian der Richtige ist, wenn um 1600 und danach zwei andere Peter Leiter auftauchen, die auch um 1630 geheiratet haben. Doch die Eheleute Peter und Maria Trautin hatten gleich Drillinge: Adrian, Rupert, Erasmus. Ob ein oder zwei Drillinge aufgekommen sind, weiß man nicht; Erasmus jedenfalls nicht, weil sie sieben Jahre später wieder einen Erasmus taufen, der die Linie dann weiterführt.

Die Geäderes waren schon vorher und natürlich neben den neuen Geistlichen ab 1727 Mesner in Niederthai.

Großes Unglück traf das Ehepaar Anton Leiter und

Theresia Rofnerin (aus Umhausen). Ihnen sind drei Söhne innerhalb 2½ Monaten gestorben: Bernhard am 21.1.1744 mit 21 Jahren, Johann am 12.3.1744, Franziskus am 9.4.1744 mit 25 Jahren. Bei zweien ist im Totenbuch vermerkt: honestus oder perhonestus = der ehrsame oder überaus anständige... Beim Letzten steht: eodem morte et lue infectus = gleichen Todes und von derselben Krankheit befallen. Die Art der Krankheit wird nicht erklärt. Es könnte Diphtherie oder Typhus gewesen sein. Zu jener Zeit sind in Niederthai mehrere junge Leute gestorben.

Trotz der Sorgen um ihre Söhne ist Theresia 75 Jahre alt geworden.

Die älteste Schwester der genannten Brüder, Catharina, war die Frau von Severin Leiter, dem Vorfahr der Severins in Umhausen; lange Zeit aber lebte dieses Paar noch in Überfeld 40. Der Bruder Peter hatte die älteste Tochter Barbara von Jakob Falkner, Jäggls, zur Frau. Von ihnen gehen ebenso in Umhausen 2-3 Frauenlinien weiter.

Ein jüngerer Bruder Josef hatte zuerst Anna Falkner, auch eine Tochter von Jakob geheiratet (sie war bei der Trauung 29 Jahre), bekam zwei Einzelkinder und Zwillinge; sie ließen zwei Buben Fortunatus taufen, und der Wirt Fortunatus Kuen in Oberlängenfeld war ihnen „Töte“. Aber alle Kinder starben, mit dem vierten auch Mutter Anna. Die Bubenamen deuten, daß Anna bestimmt beim Wirt Fortunatus Kuen einmal Dienerin oder Kellnerin gewesen ist, und er scherzweise sagte: „Deinen Buben bin ich Töte = Pate.“

Nach dem Tod seiner Anna warb Josef dann um Gertraud Neurauder. Er lebte bloß noch drei Jahre. Darum hat sich der Name Geäderes (von Gertraud) so stark durchgesetzt. Der Sohn von ihr und Josef, wieder ein Josef, versuchte es mit einer Enkelin von Jakob Falkner, mit Franziska Leiter, der jüngsten Schwester der „6 Längenfelder Bräute“. Auch sie starb noch vor der Ehe nach dem ersten Kind, Johann Leiter, dem Stammvater der Geäderes in Überfeld.

Maria, die zweite Schwester der drei jung verstorbenen Brüder, ist in der Welt herumgekugelt, bis sie mit gut 40 Jahren in Lehn - Längenfeld - Albin Ennemoser geheiratet hat. Es war der Hof des heutigen Ötztales Heimatmuseums. Sie bekamen zwei Kinder: Antonia (Name vom Großvater Anton) - starb mit 22 Jahren, und Joh. Georg, war nicht sehr weltläufig.

Von den jüngsten Geschwistern Christine und Lorenz konnte ich keinen Lebensweg finden. Bei Mädchen - die Frauen waren doch immer im Nachteil - muß man gerade auf die Verheiratung stoßen. Nur in guten Registern für die Kirchenbücher sind auch die Trauungen der einheimischen Mädchen verzeichnet. Wenn ledig geblieben, lediglich ihr Tod.

Die Geäderes hatten mit Vorliebe auswärtige Frauen: Trautin, Götschin, Rofnerin, Gritschin waren keine Niederthaier Mädchen. Zu Notburga Haid sollen die Schwestern ihres Mannes gesagt haben: „Aufs Bergmähd hinaufgehen muß aber du mit dem Mann, anstatt zweien von uns, auf das Kind (die Kinder) schauen schon wir.“

Den letzten Geäderes Vätern war das Schicksal bezüglich männlicher Nachkommen nicht wohlgesinnt, als wollt' er sagen: „Liebeslust und Blutsverwandtschaft durch eure Töchter will ich großzügig verbreiten, den Namen Leiter nicht.“

Geäderes Tonig in Überfeld 38 hatte um 1916 fünf schneidige Mädchen und nur den Sohn Johann, der im Ersten Weltkrieg gefallen ist.

Geäderes Tole in Sennhof 29 hat den einzigen Stiefsohn Fritzl (lediger Bub seiner Frau Adelheid) infolge Verbrennung durch siedendes Wasser im Schulalter verloren. Dagegen seine Tochter Luise und Heinz Müller haben sechs hübsche Mädchen und zwei Söhne bekommen.

Leider ist Tochter Barbara mit 19 Jahren gestorben, beide Söhne und ein Enkelkind sind später tödlich verunglückt.

Von Geäderes Lois in Sennhof 20 zog der Sohn Wendelin nach Innsbruck, blieb trotz Heirat kinderlos. Der zweite Sohn Johann fiel im Ersten Weltkrieg. Aber fünf mutige Töchter vermehrten die Bevölkerung des Ötztales von Huben bis Tumpen. Erst der Sohn Josef von der 2. Frau, Hittelas Seppel, hielt den Stamm aufrecht. Zwar auch ihm beschied das Glück sieben saubere, von den Burschen begehrte Töchter (siehe Haus 20 bei Zeitgenossen!) und nur einen Sohn Alois, geb. 1961 als letzten Sproß auf dem uralten Erbhof zu haben. Niemand kann in Niederthai auf eine 400-jährige Ahnenkette mit demselben Namen auf demselben Hof zurückblicken.

Bei meiner Suche nämlich nach einer Christine für den Sippenname Stinen und vielleicht noch einen Erasmus in Geäderes Urstamm, las ich in den ersten Aufzeichnungen tatsächlich, Erasmus Leiter ist schon 1588 zurück, ist also schon 12 Generationen im Besitz der Leiter.

Wie lang dauert eine Generation? Von der Geburt der Eltern bis zur Geburt ihrer Kinder. In der Schule Niederthai haben wir 1953 und in Unterried 1973 einmal festgestellt, wieviel Vater und Mutter älter sind als ihre Kinder. In Niederthai waren die Väter durchschnittlich 37, die Mütter 34 Jahre älter als die Kinder, in Unterried 34 und 31,1 Jahre. Die Leute haben nach dem Krieg 1945 jünger geheiratet und weniger Kinder bekommen (mögen) als noch 1938/39; Und je mehr Kinder desto vorgerückter an Jahren werden die Eltern.

Also kann man eine Generation derzeit mit 34 Jahren annehmen.

Jäggls Hannes hat sich „gegieden“ = gerühmt, er

kenne bei den Hittls sieben Generationen, was auch stimmte. Im Fall der Geäderes kommt man freilich auf weit längere Abstände, weil oft erst ein jüngerer Bub den Hof übernahm, da die älteren sich anderswo angesetzt hatten.

Michael Leiter ♂ um 1535 Juliane Kuen
33 Jahre Abstand

Erasmus Leiter ♂ 1568 - Frau unbekannt
30 Jahre Abstand

Adrian Leiter ♂ 1598 Anna Götschin, seine
Trauung und die der Nachfahren
sind in den Kirchenbüchern ein-
getragen.
33 Jahre Abstand

Peter ♂ 1631 Maria Trautin
29 Jahre Abstand

Erasmus ♂ 1660 Christine Gritschin
53 Jahre Abstand

Anton ♂ 1713 Theresia Rofnerin
57 Jahre Abstand

Josef ♂ 1770 Gertraud Neurauder,
2. Frau
42 Jahre Abstand

Josef ♂ 1812 Judith Baumann
44 Jahre Abstand

Josef ♂ 1866 Notburga Haid
38 Jahre Abstand

Alois ♂ 1904 Annemarie Holzknecht,
2. Frau
45 Jahre Abstand

Josef ♂ 1949 Klara Kuprian, Dorf -
Lgfd.
22 Jahre Abstand

Alois geb. 1961

Die elf Abstände zwischen zwölf Generationen er-
geben 426 Jahre, geteilt durch elf, macht 39 Jahre
Abstand pro Generation bei den Geäderes.

Blatt VIII. Die Stinen und Christlas

Für die heutigen Stinen kommt man wohl bei der
Frau des Josef Schmid, bei Anna Holzknecht, weit
zurück, bis Jakob Holzknecht und Kunigunde Lei-
ter (Bl. VI) und bei der Frau des langjährigen Leh-
rers Johann Schmid, bei Amalia Falkner (Bl. II). Da-
gegen ist über Josef Schmid, geb. 1810 in Tumpen
und Brigitte Schmid und deren Eltern Andreas und
Maria Stecher wenig zu erfahren, weil die Stamm-
linien in Oetz zu finden wären, wo nicht so gute
Ordnung in den Kirchenbüchern besteht wie in
Längenfeld und Umhausen.

Auch die ältesten Leute in Tumpen wissen nichts
von einem Sippennamen Stinen, den das Büblein
vielleicht nach Niederthai mitbekommen hätte,
wie die Hittls, Hittelas, Weckes, Stotzars usw. Die
Zieheltern des kleinen Josef in Sennhof 17 schrie-
ben sich *Auer* und hatten drei Mädchen: Anna ist
die Großmutter der Müllars Linie, Katharina 1805
klein gestorben, und Maria hat nach Umhausen
geheiratet, ist Urmutter von Theresien Karl Schei-
ber in Östen. Daher haben die Eltern und die zwei
noch lebenden Töchter den Knaben aus Tumpen
angenommen.

Vor Josef Schmid saßen auf Stinen Hof immer *Auer*;
man kommt aber über Veit Auer und Maria Leiter
nicht vor 1672 zurück. Es könnte schließlich sein,
daß der Hausname schon von jener Christine Lei-
ter begann, die mit Christian Auer 1603 einen Veit
taufen ließ. Aber ein lückenloser Zusammenhang
bis Veit 1672 läßt sich nicht herstellen.

Sichere Angaben sind bloß:

1588 waren Franzisg und Veit Auer Besitzer in
Untersennhof.

1603 haben Christian Auer und Christine Leiter
einen Veit.

1612 muß laut Schmalzbüchlein Franzisg Auer
zwei Maß Schmalz stellen.

1627 werden überhaupt nur die Besitzer von
Obersennhof angegeben.

1676 haben Hans Leiter und Veit Auer das
Doppelhaus 16-17 und jeder eigenen
Stall und Stadel; doch das ist schon der ab
1672 verheiratete Veit Auer.

Anna Falkner, die Frau des Sebastian Auer, war
die drittjüngste der „Antonstöchter“ auf dem Bühel
(Bl. II)!

Gedrängtes Schicksal widerfuhr Johann Schmid,
dem langjährigen Lehrer und Mesner, dem Groß-
vater und Urgroßvater der jetzigen *Stinen*.

4.3.1856 Johann Schmid geboren
ab Sept. 1884 Lehrer in Niederthai
14.6.1887 sein Vater gestorben, 78 Jahre alt.
20.6.1887 Trauung mit 1. Frau Kreszenz
Leiter, einer Anders.

9.7.1887 Frau Kreszenz Leiter gestorben,
31 Jahre alt.

14.2.1888 Trauung mit 2. Frau Amalia Falkner
aus Haus 19, Söldátn, 27 Jahre alt

So erlebte Johann Schmid in nicht ganz einem Mo-
nat zwei Todesfälle, dazwischen eine Hochzeit und
nach gut sieben Monaten wieder eine Hochzeit.

Blatt VIII. Die Christlas

Die Linie der Christlas *Auer* geht auch wie bei den
Stinen auf Veit Auer zurück, der 1672 Maria Leiter

geheiratet hat; weiter kann man die Verwandtschaft nicht klar verfolgen, weil von Veit keine Eltern angegeben sind.

Sicherlich saßen die Christlas schon früh zu Sennhof, im Urbar 1588 werden Veit und Franzisg Auer als Besitzer in Untersennhof genannt. 1676 im Chiemseer Höfeverzeichnis wird nur Veit erwähnt, ohne Zweifel der oben zuerst vermerkte; ein Verwandtschafts-Zusammenhang bis zu Veit 1588 zurück ist sehr wahrscheinlich.

Christlas heißen sie von mehreren Vorvätern. Der älteste Bruder von Blasig und Tanigle, ein Christian, ist mit 7½ Jahren beim Rautstadele 1882 in den Bach gefallen. Auch die Großväter beiderseits heißen Christian: Einer war ja der I. Mann von Veitn Maidele, deren Tochter Benedikta hat 1872 Anton Auer in Christlas Linie geheiratet und wurde Mutter von Christian, verungl. Blasius, Annesenza und Tanigle. Der Vater Anton starb schon 1877, bevor Tanigle geboren war. So hatte Benedikta kein leichtes Wirtschaften, 48 Jahre als Witwe. Der zweite Großvater war eben Benediktas Schwiegervater, Taniglas Großvater.

Rätselhaft ist, warum die Christlas nicht schon 1935 mit den anderen sechs Gütern in Niederthai Erbhof geworden sind. Damals hat man für den Titel „Erbhof“ 250 Jahre ständigen Besitz eines Hofes in derselben Manneslinie verlangt; von 1676, als Veit Auer den Hof besaß, bis 1935 wären es schon über 250 Jahre gewesen.

Jetzt werden für den Ehrennamen „Erbhof“ nur mehr 200 Jahre dauernder Besitz in derselben Familie gefordert, Erbschaft und Name können nun auch über eine Tochter wechseln, bloß die Besitzerlinie muß in demselben Geschlecht bleiben. Um 1935 sind in Niederthai sechs Bauerschaften Erbhof geworden:

Die Söppls - Haus 8, die Veitnloisn - Haus 10, die Geäderes - Haus 20, die Jäggls - Haus 36, die Veithonnesn - Haus 41, die Jenneweins - Haus 43.

Blatt IX. Die Söppls

Andrä Neurauter ist sicher von Umhausen heraufgezogen und hat bei Maria Schöpf, vielleicht einem „Hoamatlasmdlan“ auf dem Höfle eingeeiratet. Jene Neurauter hießen noch nicht Söppls, sondern bekamen diesen Namen erst vom Sohn des Andrä oder einem späteren Josef.

Gertraud, eine Tochter von Andrä, hat 1770 den noch kinderlosen Witwer Josef Leiter in Sennhof 20 geheiratet und dort den Hausnamen Geäderes begründet. Ihr Bruder Josef hatte als Frau Anna Schöpf, die von Josef Schöpf und Maria Scheiring auf dem Bühel heranwuchs. Ebenso stammte Maria Idda Baumann vom Bühel herunter, von Johann Baumann. Baumanns Frau, Gertraud Holzknecht,

kam aus Haus 35 in Ennebach; ihre Eltern hießen Paul Holzknecht (Bl. VI oben) und Maria Frischmann. Baumanns Mutter, war Margret Falkner, die 4. Antonstochter vom Bühel. Baumanns Schwiegertochter Anna Falkner, die 1864 geheiratet hat, war eine Tondls, Griesar-Mannlas Linie; ihre Schwester Maria hatte in Winterstall Peter-Paul Plörer zum Mann. Von ihnen haben zwei Töchter nach Niederthai zurückgeheiratet: Engelberts Frau Judith Plörer, und Elisabeth verh. Riml mit ihrer Familie in Haus 11.

So muß man die Söppls loben und bewundern, weil sie stets Bühel und Höfle bevölkert haben. Auch später die Frau von Söppls Lois, Maria Grießer, die Älteste von Gottlieb Christele aus Farst, war auf dem Bühel aufgewachsen.

Viele Mädchen aus Söppls Familien, aber auch weichende Söhne sind weggezogen: in unserer Zeit von den Unteren Söppls, von Johann Neurauter und Aloisia Falkner die drei Töchter Ida, Olga und Paula, die Söhne Alfred und Johann. Von den Oberen Söppls aus Haus 8 wurden Töchter eher nach Niederthai hereingefreit: In Thomelars Verwandtschaft einst Judith Neurauter, die Mutter von Engelbert, Honnes, Friedrich in Umhausen, Gottlieb (I. Mann von Söpplm Rosina auf dem Bühel) und Thomelars Christine, die Mutter der letzten Kneißls in Haus 35.

Ab 1920 haben wieder von den acht Mädchen in Haus 8: Agnes in Oberhöfle, Notburg bei den Schmitten und Annethres mit Leo Schmid in Obersennhof für zahlreichen Nachwuchs gesorgt.

Vormals gab es in Umhausen und Längenfeld überhaupt mehrere Neurauter. Seltsam ist, daß der Söppls Hof schon 1935 „Erbhof“ geworden ist; die Christlas in Sennhof aber nicht, die nachweislich 1676 in Untersennhof gebaurschaftet haben.

Blatt IX. Die Thomelars

Scheiber geistern in Niederthai schon ab 1654 herum; aber eine gerade Linie zu den heutigen Thomelars Scheiber kann nicht erstellt werden. Georg Scheiber und Sabine Traut heiraten sehr jung, 1654. Zuerst hatten sie einige Kinder in Köfels, sind danach nach Niederthai übersiedelt. Bei der Trauung ihres Sohnes Matthias mit Elisabeth Schöpf sind seine Eltern Georg Scheiber und Sabine Traut genannt. Und von Matthias stammt Anna Scheiber, die Frau des Thomas Auer. Sehr wahrscheinlich kommt der Name *Thomelars* von diesem Thomas. Auf der Stammlinie sieht man, daß schließlich Bibiane Auer von Thomas herkommt. Thomas Auer besitzt 1747 das Haus 27; aber bei Haus 22, dem Stammhaus der Thomelars, heißt es „Thomas Auers Ehwirtin Anna Scheiber“. Allerdings bewohn-

ten das Haus 22 bis zu Konrad Scheiber aus Sölden, andere Leute, 1775 ein Anton Leiter.

Der oben genannte Georg Scheiber wirtschaftet 1676 auf Hof 14; da waren seine Leute nicht mehr in Köfels. Auch unsere Eltern sagten, daß die Konradn von Bibiane Auer zuerst in 14 gewohnt hätten, und erst später in Haus 22, im Vaterhaus der uns bekannten Thomelars.

Noch ein Scheiber wird 1747 genannt; in den Hauslisten heißt es: „Die Widumsbehausung für einen Caplan, der Gemeinschaft gehörig, doch ohne Stall und Stadel, von den Josef Scheiberischen Kindern käuflich herrührend.“

Josef Scheiber stammte, wie oben Matthias, von Georg Scheiber und Sabine Traut, hat am 21.1.1697

eine Christine Riml aus Längenfeld geheiratet, bekam drei Kinder, ist aber jung 1701 oder 1710 gestorben.

Aber die heutigen Thomelars beginnen neu mit Konrad Scheiber aus Sölden. Ob dieser mit den vorigen Scheiber in Niederthai zu tun hatte, ist über seine Eltern zurück schwer zu ermitteln. Seine Trauung mit der 2. Frau Karoline Hausegger war auch eine Zurückheirat, denn Karolines Mutter Maria Leiter war die Älteste der „6 Längenfelder Bräute“.

Eine Enkelin von Konrad und Karoline ist Stamm-mutter des Vorstehers oder Schuelars (Holzknecht) in Umhausen - Sand.